

Tätigkeitsbericht 2014

Das Thema Diversity blieb ebenso wie in den Jahren zuvor der prägende Schwerpunkt in der Tätigkeit des Bildungsteams. Das im Februar 2012 gestartete neue Projekt "Der Vielfalt gerecht werden – Diversity in Ausbildung und Beruf" konnte mit acht berufsbildenden Einrichtungen als Kooperationspartnern erfolgreich abgeschlossen werden: Trainings mit Auszubildenden, Fortbildungen für Fachkräfte sowie Organisationsentwicklungs-Angebote für die Einrichtungen.

Die Zusammenarbeit gestaltete sich konstruktiv: Alle Einrichtungen nahmen die Organisationsberatung in Anspruch, von allen beteiligten sich Mitarbeiter/innen an den Fortbildungen und an allen wurden Diversity-Trainings mit Auszubildenden durchgeführt. Unterschiede bestanden in der Intensität, mit der die Partner sich auf den OE-Prozess einließen – dabei reichte das Spektrum von gelegentlichen Beratungen mit der Leitungsebene bis zu intensiver Begleitung von Fachgruppen bzw. des ganzen Kollegiums. 2014 kam in Berlin eine Berufsschule hinzu, mit der kein OE-Prozess mehr begonnen wurde. Mitarbeiter/innen dieser Schule nahmen an den Fortbildungen teil und mit Auszubildenden wurden Diversity-Trainings durchgeführt.

Für das Projekt wurde zudem ein Beirat gegründet, der im Halbjahres-Zyklus tagte. Vertreten waren im Beirat:

- Staatliche Akteure: Antidiskriminierungsbeauftragte (Land Berlin, Stadt Potsdam), Jobcenter (Landkreise Oberhavel, Oder-Spree), Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin
- Sozialpartner: Unternehmen, IHK Projektgesellschaft Ostbrandenburg, Handwerkskammer Berlin, Der Paritätische/LV Brandenburg, Gewerkschaft ver.di
- Zivilgesellschaftliche Verbände und Akteure: Migrationsrat Berlin-Brandenburg, Türkische Gemeinde in Deutschland, Lesben- und Schwulenverband/LV Berlin-Brandenburg, Allgemeiner Behindertenverband, Berliner Zentrum für Selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen, Stiftung Pfefferwerk.

Die Mitglieder des Beirats berieten den Träger in Fragen der Konzeption und Umsetzung des Projekts. Außerdem entstanden Formen der Zusammenarbeit – z.B. Exkursionen von Azubi-Gruppen mit Besuchen bei Organisationen/Institutionen, die im Beirat vertreten waren, Besuche einzelner Beiratsmitglieder in Seminaren, Teilnahme an Fortbildungen. Zudem wurde der Träger von Institutionen, die im Beirat vertreten waren, sowie von seinen Kooperationspartnern zu Tagungen und Präsentationen eingeladen (TALENTUM-Tagung, Seminare und Fortbildungen der Landes-Antidiskriminierungsstelle Berlin sowie von kobra.net in Brandenburg).

2014 beteiligte sich der Träger wie bereits 2013 mit eigenen Veranstaltungen am Diversity-Tag der Charta der Vielfalt und präsentierte dabei Ergebnisse des Projekts, u.a. an den Berliner Tagen des interkulturellen Dialogs mit einem Dialogtisch unter der Frage: "Wie kann diversitätsbewusste Bildung die Perspektiven benachteiligter Jugendlicher erweitern?"

Außerdem war der Träger auf den öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen der Kooperationspartner vertreten (Tage der offenen Tür, Schul-Visitation etc.). Dreimal pro Jahr wurden thematische Newsletter produziert, die an die Mitarbeiter/innen der Kooperationspartner, an Förderer/innen und Unterstützer/innen des Projekts und an weitere Interessierte verschickt.

Im April 2014 fand eine Tagung zum Thema "Diversity und Inklusion in der beruflichen Bildung" statt, die auf großes Interesse stieß. Auf der Tagung hatte der vom Träger produzierte Imagefilm "Wir lernen Diversity" Premiere, der für die Vermittlung von Diversity-Kompetenzen in der Berufsausbildung wirbt: <http://bildungsteam.de/aktuelles/diversity-film/>

Ende 2014 wurden die im Projekt erarbeiteten Methoden zusammen mit wissenschaftliche Einführungstexten und Erfahrungsberichten aus der Praxis veröffentlicht:
<http://diversity.bildungsteam.de/>

Im Arbeitsbereich der BildungsBausteine gegen Antisemitismus stellte der Verein 2014 weiterhin ein bundesweites Angebot von Projekttagen, Seminaren und kleineren Formaten für Jugendliche sowie von Fortbildungen für Lehrkräfte, Sozialpädagog*innen, Gruppen engagierter Bürger*innen und weitere Multiplikator*innen bereit. Die bewährte Zusammenarbeit mit der Jugendbegegnungsstätte Konradshöhe wurde fortgesetzt. In Konradshöhe fanden bis April 2014 - da lief das entsprechende Bundesprogramm aus - regelmäßig Medienseminare "Film ab - gegen Antisemitismus" für Jugendliche statt. Die Stiftung Erinnerung – Verantwortung – Zukunft (EVZ) förderte eine deutsch-israelische Jugendbegegnung.

Ebenfalls mit einem Verlängerungsantrag von der Stiftung EVZ unterstützt wurde die Arbeit einer Projektgruppe des Bildungsteams, die an Materialien arbeitet, mit denen das Thema Genozid an den Armenierinnen und Armeniern pädagogisch bearbeitet werden kann.

Hier eine Aufstellung der Projekte, an denen das Bildungsteam 2012 arbeitete:

"Der Vielfalt gerecht werden – Diversity in Ausbildung und Beruf"

Ziele dieses ESF-Projekts sind die arbeitsmarktgerechte Qualifizierung von Auszubildenden im Umgang mit Vielfalt, die Fortbildung von Pädagog*innen sowie die Entwicklung von Strategien der Inklusion in den beteiligten Ausbildungsstätten. In der Umsetzung setzt es auf drei Ebenen an:

1. Auszubildende aus Brandenburg und Berlin entdecken die verschiedenen Aspekte von Vielfalt, erwerben Diversity-Kompetenzen und setzen ihr Wissen in ihrem Ausbildungskontext um.
2. Pädagogische Fachkräfte werden fortgebildet und dazu befähigt, Diversity-Kompetenzen zu vermitteln und den Diversity-Gedanken innerhalb der Ausbildung fest zu verankern. Sie erhalten Einblicke in neuere (Diversity- und Inklusions-)pädagogische Entwicklungen und bearbeiten gemeinsam Probleme aus dem Ausbildungsalltag.
3. Berufsbildende Einrichtungen werden im Rahmen einer Organisationsentwicklung im strategischen Umgang mit Unterschiedlichkeit unterstützt. Sie werden in die Lage versetzt, Diversity-Pädagogik und Diversity-Management dauerhaft umzusetzen, und gehen damit einen nachhaltigen Schritt in der Qualifizierung junger Menschen für das Berufsleben und für den Abbau von nichtdemokratischen, rechtsextremen und auf Ausgrenzung basierenden Einstellungen.

Bildungsarbeit gegen Antisemitismus

In diesem Themenfeld führte das Bildungsteam – in der Regel in Kooperation mit anderen Institutionen und Bildungsträgern – eine Reihe von Veranstaltungen durch:

Fortbildungen mit dem Jüdischen Museum Berlin – "Antisemitismus heute – die neue Normalität. Erfahrungen, Informationen, Argumente"

In Kooperation mit dem Jüdischen Museum bieten wir mehrmals im Jahr 2-tägige Fortbildungen für LehrerInnen, SozialarbeiterInnen und PädagogInnen an, die im Bildungsraum des Museums stattfinden und einen Museumsbesuch einschließen. Gefördert werden die Seminare vom August-Bebel-Institut (ABI)

Schülerprojekttag mit dem Jüdischen Museum

Vielen Jugendlichen ist das Thema Antisemitismus bisher nur in Verbindung mit dem Nationalsozialismus begegnet. Dabei finden sich antisemitische Feindbilder in fast allen Bereichen unserer heutigen Gesellschaft - manchmal offen, manchmal aber auch sehr versteckt. Vermehrt tauchen antisemitische Stereotype und Äußerungen auch im Klassenzimmer auf. – In diesem Seminar beschäftigen sich die Teilnehmer mit den vielen Gesichtern des Antisemitismus. Dabei werden auch die Anknüpfungspunkte der Jugendlichen mit einbezogen. Anhand unterschiedlicher Methoden lassen sich Ursprünge, Erscheinungsformen und Funktionen des aktuellen Antisemitismus analysieren und Reaktionsmöglichkeiten diskutieren.

Courage zeigen! in NRW

Seit 2009 sind wir im Rahmen des Programms *Courage zeigen! Gegen Gewalt, Rassismus und Antisemitismus!* in Nordrhein-Westfalen unterwegs. Das aus einzelnen Projekttagen zusammengestellte Programm soll für Jugendliche Wegweiser sein, wie sie sich couragiert und erfolgreich gegen antidemokratische Tendenzen und körperliche Gewalt wehren können. Ausgangspunkt ist das Verständnis der Grund- und Menschenrechte als normative Grundlage der Gesellschaft. – Ziel unserer Projekttage ist es, Jugendliche für den immer wieder anzutreffenden Antisemitismus zu sensibilisieren. Antisemitismus wird unter anderem aus der Perspektive "Vorurteile und Stereotypen", "Moderner und nationalsozialistischer Antisemitismus" und "Antisemitismus und Nahostkonflikt" beleuchtet.

Initiiert wurde das Programm auch in 2014 von der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen in Kooperation mit dem Schulministerium und der Buber-Rosenzweig-Stiftung der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.

Film ab! Medienseminare

Auch bis April 2014 setzen sich Jugendliche in Wochenseminaren mit Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart sowie den Möglichkeiten und Gefahren moderner Medien auseinander. Menschenfeindlichen und gewaltverherrlichenden Handy- oder Internetfilmen setzen sie positive Botschaften für ein friedliches, respektvolles Miteinander ohne Gewalt und Diskriminierung entgegen. Die Jugendlichen produzieren dafür eigene Videoclips und präsentieren diese öffentlichkeitswirksam, z.B. auf youtube oder als Handyfilme. Als RegisseurInnen und ProduzentInnen, als Kameraleute und SchauspielerInnen stärken die Jugendlichen ihre Medienkompetenz und erfahren Anerkennung, ohne sich mit Gewalttaten oder mit antisemitischen Äußerungen profilieren zu müssen. – Das Programm Film ab! Medienseminare gegen Antisemitismus

wird vom Bundesprogramm *Toleranz fördern - Kompetenz stärken* und *be_Berlin* gefördert und in Kooperation mit der *Jugendbildungsstätte Konradshöhe* durchgeführt.